

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

160 (9.7.1885)

Rechtspredung.

Karlsruhe, 8. Juli. (Oberlandesgericht.) So bald das Wasser einer Quelle das Grundstück, als dessen Zuehörde letztere zu betrachten ist, verlassen hat, verliert es den Charakter als Wasser der Quelle und wird zum fließenden Wasser, dessen Benutzung durch L. N. S. 644 geregelt wird. Das Verfügungsrecht des Eigentümers der Quelle über das Wasser hört von da an auch in dem Falle auf, wenn das Wasser weiter unten ein anderes Grundstück des gleichen Eigentümers durchfließt, das von dem Quell-Grundstücke durch andere Grundstücke getrennt ist. Rückstattungsansprüche wegen angeblicher Ungefeßlichkeit der Erhebung von Reichsstempel-Abgaben sind nicht gegen den Reichsfiskus, sondern gegen den Landesfiskus zu erheben. Nach den badischen Kompetenzbestimmungen sind solche Klagen unter Ausschluß des bürgerlichen Rechtsweges vor den Verwaltungsgerichtshof verwiesen. Für Denjenigen, welchem ohne Aufforderung von seiner Seite in der Erwartung eines Kaufes Gegenstände „zur Ansicht“ zugehen, besteht keine rechtliche Verpflichtung zur Zurücksendung oder zur Erhebung eines Widerspruchs; er hat vielmehr nur dem Ueberbender die Rücknahme der Gegenstände zu gestatten, wenn ein Kauf nicht zu Stande kommt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Juli.

Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 36 enthält eine allgemeine Verfügung über den Umlauf des Kleingeldes und sonstige Bekanntmachungen betreffs: Ertrags Basel-Berlin, Sicherheit des Fahrdienstes, Ertheilung von Urlaub, Fahrpreisermäßigung, Anstände bezüglich reziprocierter Kohlenlieferungen, Leihwagen der Böhmischen Westbahn, endlich eine Dienstaufsicht. Um den Klagen über Mangel an Kleingeld zu begegnen, ist im Auftrag des Ministeriums der Finanzen an sämtliche Stationsstellen, welche sich mit Auszahlungen zu befassen haben, die Weisung ergangen, bei Leistung von Zahlungen, diese auf Wunsch des Empfängers zu einem entsprechenden Theile in kleinen Münzsorten zu bewirken, sowie Zahlungen bei denen der Empfänger auf großes Geld Scheidemünze herauszugeben hätte, gänzlich zu vermeiden. — Zu dem am 12. Juli in Rönigsbach stattfindenden Feuerwerk-Fest sind Uniform tragende Teilnehmer in üblicher Weise auf Militärбилете zu reisen berechtigt worden. — Aus Anlaß des am 19.—24. Juli in Dresden stattfindenden VI. allgemeinen deutschen Turnfestes ist zu Gunsten der Teilnehmer, welche sich durch Festhalten legitimieren, eine Fahrerleichterung in der Weise bewilligt, daß die am 17. Juli und den folgenden Tagen bei badischen Stationen nach den Uebergangsstationen Heidelberg und Würzburg und bei fremden Stationen in der Richtung nach Dresden gelösten Retourбилете bis zum 31. Juli einschließlich zur Rückfahrt benutzt werden können. — Dem Schiffskapitän Emil Bruder in Konstanz ist für pflichtgetreues und umsichtiges Verhalten bei dem am 23. Mai auf dem Ueberlingersee ausgebrochenen Sturme eine Belohnung sowie eine Geldbelohnung ertheilt worden.

* Pforzheim, 7. Juli. (Bürgerausschuß.) Bei Beginn

der gestrigen Bürgerausschuß-Sitzung forderte Herr Oberbürgermeister Kraag die Versammlung auf, zum ehrenden Andenken des verstorbenen langjährigen Mitglieds der städtischen Kollegien, Herrn Gtuisfabrikant Bed, sich von den Sigen zu erheben, welchem Verlangen die Anwesenden nachsahen. Der Antrag, das i. Bt. auf städtische Kosten erbaute Sektionsgebäude am Krankenhaus an den Hospitalfond käuflich abzutreten, fand einstimmige Annahme der Versammlung. Ebenso wurde die städtische Vorlage der Herstellung der Belfortstraße einseitig bewilligt. Ferner wurde beschlossen, das Gebäude Gymnasiumstraße 11, an das alte Volksschul-Gebäude anstoßend, sowie ein Grundstück auf der Ghang, neben dem Friedhof gelegen, welche beide Objekte zu städtischen Zwecken nutzbar gemacht werden können, ersteres zum Preise von 41,000 M., letzteres um 525 M. für die Gemeinde zu erwerben.

V Pforzheim, 6. Juli. (Viehmarkt. — Landwirtschaftliches.) Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war trotz unangenehmer Witterung (es regnete den ganzen Vormittag) mit 576 Stück Ochsen, Rindern und Jungvieh besetzt, und ainst der Handel ziemlich lebhaft, da viele auswärtige Händler sich einfanden. Der damit verbundene Schweinemarkt war gut bestellt und fand diese Waare rühmlichen Absatz. Für ein Paar Milchschweine wurden 20 bis 24 M., und für Käuferfleisch 30 bis 45 M. gezahlt. — Die Deuernte ist in der letzten Woche v. Mis. bei sehr gutem Wetter eingeehnt worden und ist das Ertragniß auf trockenen Wiesen gering, während auf feuchten und gut gedüngten Wiesen dasselbe als mittel zu bezeichnen ist. Die Qualität ist jedoch ausgezeichnet. Die Habernte ist in Qualität und Quantität sehr gut ausgefallen, und verbricht die Getreideernte eine sehr gute zu werden sowohl in Körner- als Strobertrag. Die Kartoffeln versprechen einen reichlichen Ertrag, während die Runkelrüben und der zweite Schnitt Klee zu wünschen übrig lassen, da die Trockenheit in letzter Zeit auf die Entwicklung nachtheilig wirkte, ein ausgiebiger Regen könnte das Versäumte jedoch wieder nachholen. Der Stand der Reben ist ausgezeichnet und sind die Reblöcher mit 30 bis 40 Samen behangen, welche eine rasche und gleichmäßige Blüthezeit hatten, daher zu einem außerordentlich günstigen Herbst alle Aussicht vorhanden ist, sofern wir vom Hagel verschont bleiben.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Im kommenden Sonntag den 12. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Böttingen Besprechung über Obstbau und über die Errichtung einer Landes-Kreditkassa, eingeleitet durch Hrn. Rektor Gsell und Landw. Lehrer Kuhn auf der Hochburg. — Über das Sonntag den 12. d. M., Nachm. 3 Uhr, in Schönbrunn im Wirthshaus des Philipp Heß Besprechung über „Düngung“, welche durch einen Vortrag des Hrn. Landw.-Inspektors Martin von Tauberbischofsheim eingeleitet werden wird. — Tauberbischofsheim. Sonntag den 12. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Werbach Besprechung, welche durch einen Vortrag des Hrn. Landw.-Inspektors Schäfer in Radolfzell über Milchbehandlung und Milchverwerthung eingeleitet werden wird.

Literatur.

Afrika. Der dunkle Erdtheil im Lichte unserer Zeit. Von A. v. Schweiger-Kerckensfeld. Mit 300 Illustrationen hervorragender Künstler, 18 kolorirten Karten etc. (In 30 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.) A. Hartleben's Verlag in Wien. Von diesem Werke liegen nun weitere sechs Lieferungen (13 bis 18) vor, welche den sog. „egyptischen

Sudan“, Aethiopien, Ägypten und einen Theil des Saharagebietes umfassen. Mit Ausnahme des letzteren sind es lauter Territorien, welche, neben dem Congo-Gebiete, dermalen zu den aktuellsten des afrikanischen Erdtheils zählen. Dieser Aktualität entsprechend, entrollt der Verfasser ausführliche Schilderungen von der religiös-sozialen Bewegung unter der Ägide des „Mahdi“ Mohammed Achmed von Dongola, von den Verhältnissen in Aethiopien und den europäischen Besitzwerbungen an der Küste des Roten Meeres und außerhalb der Straße von Bab el Mandeb. Die nicht sehr rosigten Mittheilungen über Dook, Affab, Zulah, Beilul — neuerdings vielgenannte Punkte — dürften in weitesten Kreisen Interesse erregen. In den Schilderungen Ägyptens, zumal in der Chalkenstadt Kairo, entrollt sich ein farbenprächtiges Bild Orient, und man erkennt unschwer, daß der Autor hier in seinem eigentlichen Elemente sich befindet und seine auf persönlichen Erfahrungen beruhende Vorkenntnisse in umfassender und interessanter Weise verwerthet. Vielleicht nicht minder werthvoll ist das geographische Bild von der Sahara, von dem so viele irrthümliche Vorstellungen im Schwange sind. Die Darstellung ist fesselnd und lichtvoll; in knapper Form wird vorzügliche Orientirung über die merkwürdigen Verhältnisse in der großen afrikanischen Wüste geboten. Besondere Beachtung verdient die Abhandlung über das „Saharameer“, d. h. über das Inundationsprojekt der algerisch-tunesischen Schottdepression, welches zu Zeiten so viel Staub aufgewirbelt hat, indes technisch fast unausführbar ist und wirtschaftlich keinen Nutzen versprechen würde. Karten und Bilder unterfüllen den Text der vorliegenden sechs neuen Lieferungen in sehr instruktiver Weise.

Eine passende Reiseleiterin zu finden ist schwerer als es erscheint — sie muß sehr amüßant sein und doch nicht so spannen, daß man den Wagenwechsel darüber veräußt, sie muß ein richtiges Format haben und — muß billig sein, damit die Sorge um ihre Erhaltung nicht allzuschwer auf uns lastet. All diese Wünsche und Ansprüche befriedigt der kleine Band, in dem zwei lustige Geschichten von P. Adländer, dem vielerprobten Reisebegleiter und allezeit fesselnden Erzähler: „Montechi und Capuletti“ und „Ein Sperffigabonement zu acht“, mit 50 reizenden Illustrationen von Eugen Horstig versehen erschienen (Verlag von C. Krabbe in Stuttgart. Preis 1 M.). Wie liebenswürdig weiß der Künstler dem Erzähler zu folgen und wie elegant, anmuthige Bildchen führt er uns vor! Die großartige Amerikanerin, die schon auf der Ueberfahrt ihren Reisegefährten und den Leser erobert, wie vornehm einfach erscheint sie auf dem kleinresidenzlichen Hofball in Mitte ihrer sehr verschieden mäncierten Verehrer, und wenn im „Sperffigabonement“ der Dichter selbst sich etwas ironisch zu seinen beiden Heldinnen verhält, der Stiff des Künstlers hat sie mit so viel Reiz dargestellt, daß es sehr glaublich wird, wie ein Theaterbesuch neben ihrem Sperffig verhängnißvoll werden mußte.

„Schorer's Familienblatt“ bringt in dem eben angefangenen Sommerquartal einen spannenden Roman der beliebten Erzählerin Elisabeth Werner: „Die Blume des Glücks“. Aus dem höchst mannigfaltigen Inhalt des neuen Quartals heben wir neben einer Erzählung von B. R. Rossegger „Vergnügungssüße“, ferner die Briefe über Samariterkschulen (Illustrirt) vom Begründer der Samaritervereine, Geheimrath Prof. Dr. Eschmarch, Artikel von Eckstein, Mauthner, Niemeier, Gedichte von Wilhelm Jensen und Widenbruch, Erinnerungen an den Prinzen Friedrich Karl von Karl Braun, das Tagebuch eines Antimaterialisten von Gerhard v. Amthor, Neptunes von Ossip Schubin, die stets mit herzlichem Behagen begrüßten Blaubeerien der Frau Wilhelmine Buchholz hervor.

Ein Opfer. Nachdruck verboten. Roman von Ernst Hallberg. (Fortsetzung.) Siebentes Kapitel.

Noch macht erfinderisch. Einige Tage später verließ Oberst Verbach darauf, abermals einen Gast in sein Haus zu bitten, und er annoucierte Eva denselben unter der Rubrik eines alten Freundes. In Wahrheit war es aber niemand anders als der jüdelstrotzende, dem Obersten gründlich unsympathische, sehr neue Bekannte, Thomas Reichmann. In Orpen hatte man sich heimlich zugespürst, er sei ein ziemlich berückelter Wucherer aus einer gewöhnlichen Residenz, der sein auf so kalkabshneiderische Weise gewonnenes Geld nun dazu benutzen wollte, um sich in einer kleinen Stadt das Relief eines ehrlichen, reichen Mannes zu geben, und darauf baute der Oberst seinen Plan. Er hatte bemerkt, mit welcher süßen Energie Herr Reichmann sich bemühte, in die geschlossene Reihe ihres Stammes zu dringen, wie er sich an die ersten Mitglieder, den Adel und die Betitelten warf, und rechnete, daß ihn eine Einladung in sein Haus von vornherein seinen Wünschen gefügig machen sollte. Mit einem ungemessenen Gefühl des Stolzes machte sich auch Herr Reichmann bereit, der Einladung zu folgen. Er steckte noch einige Ringe mehr auf seine fleischigen Finger und trat seinen Weg an.

Zu derselben Zeit lehrte auch Eva von einem eiligen Gang zu einer Obstbändlerin aus Orpen zurück, denn ihr Vater wollte durchaus Kircken zum Nachtsich, und begegnete dem langsam Dahinwandelnden, der wie festgebannet stehen blieb und ausrief: „Ja das ein schönes Mädchen. Ich habe noch ein paar Minuten Zeit und muß erst sehen, wer sie ist.“ Und so eilte er Eva nach, die natürlich ihren Schritt beschleunigte, als sie sah, daß ihr jemand folgte. Endlich hatte er sie erreicht, ganz außer Athem zwar, aber daran dachte er nicht, als er ihr hübsches Gesicht unter dem Strohhut erblickte.

„Sie haben es sehr eilig, mein Fräulein!“ redete er sie an. Eva schwieg. Er begann nochmals: „Es ist wunderschönes Wetter heute!“ Keine Antwort. „Wenn Sie so laufen, kann ich Ihnen nicht folgen.“ leuchtete er. Eva's Geduld war nun zu Ende. „Glauben Sie, daß ich mir Mühe geben werde, Ihre wegen Langamer zu gehen?“ „Ich fürchte nur, Sie werden sich schaden bei dieser Hitze.“ pustete er, und als sähe sie die Wahrheit dieser Worte ein, stand

Eva plötzlich still, so daß er, da er einmal im Zuge war, zwei bis drei Schritt an ihr vorüberschob, ehe er merkte, daß er sie zurückgelassen hatte.

„D, warum bleiben Sie nun stehen?“ fragte er pikirt, „Sie hatten es doch anfangs so eilig?“ „Bitte“, sagte Eva schnippisch, „ich wähle meinen Schritt nach Gefallen, setzen Sie ruhig ihren Weg fort!“ „Nein“, war seine Antwort, „ich bin nicht so ungalant, eine Dame hinter mir zu lassen!“ Er hatte seiner Meinung nach nie ein schöneres Mädchen wie Eva gesehen, Unwillen und Hitze hatten ihre Wangen tief gefärbt und ihre Augen bligten ihn zornig an, als er ihr bewundernd ins Gesicht blickte.

„Wenn Sie hier bleiben“, sagte sie, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend, obwohl mit einem leisen Bittern der Stimme, „so werde ich gehen, obwohl Sie, so bleibe ich.“ „Ich will Ihnen einen anderen Vorschlag machen, wenn Sie gehen, so achte ich auch, wenn Sie stehen bleiben, bleibe ich auch stehen.“

„Was können Sie für ein Vergnügen daran haben, mich zu belästigen?“ sagte Eva fast weinend, „macht Ihnen das wirklich Freude?“

„Es macht mir nur Freude, Sie anzusehen, Fräulein, Sie sind wirklich allerliebst.“ Eva richtete sich hoch auf, bligte ihn zornig an und setzte ihren Weg fort.

„Ach, Sie gehen also weiter“, begann ihr Bewunderer auf's neue, der leider die Bemerkung machte, daß die junge Dame sehr unzugänglich für Schmeicheleien sei. Anfangs schwieg sie hartnäckig, wie sie aber sah, daß sie dadurch die unangenehme Begleitung nicht abzuschütteln vermochte, Herr Reichmann vielmehr in kurzem Trab an ihrer Seite blieb, obgleich es ihm auf's äußerste sauer wurde, blieb sie abermals stehen und sagte energisch:

„Ich habe gesehen, daß ich Sie auf anständiger Art nicht los werde, mein Herr, es bleibt mir nun nichts mehr übrig, als Ihnen davon zu laufen, leben Sie wohl!“ Mit einem spöttischen Knix hob Eva ein wenig das Kleid, und im nächsten Moment floh sie wie ein Reh die staubige Straße entlang, deren scharfe Biegung sie bald den Augen des Nachschauenden entzog.

„Den Teufel!“ dachte Thomas ärgerlich, „so kann ich ihr freilich nicht folgen, hatte das Mädchen denn keine Augen, um zu sehen, wen sie in mir vor sich hatte? Aber reizend war sie, ganz allerliebst!“

Im Staud der Straße lag eine Kircke zu seinen Füßen und leuchtete hobnoll zu ihm empor, sie war Eva's Korbe bei der eiligen Flucht entfallen. Er erstarrte sie mit dem breiten Ab-

satz seines Stiefels als wäre sie schuld an seinem Fiasco, und ging dann erheitert und ärgerlich nach der Villa des Obersten.

Auch Eva war nicht lange vor ihm, erheitert und erregt, nach Hause gekommen, und da sie wußte, ihr Vater sah es gern, wenn sie gut aussah, verwandte sie, ihm und dem Gaste zu Ehren, eine besondere Sorgfalt auf ihre Toilette. Wie entsetzte sie sich aber, als sie die Thüre des Wohnzimmers öffnete und in dem Freunde ihres Vaters jenen Zubringlichen erkannte, vor dem sie eben erst geflohen.

„Sie ist also des Obersten Tochter“, dachte auch Thomas Reichmann sehr erhaunt, ihren krummen Gruß mit einer tiefen Verbeugung erwidern; „Sie ist sehr schön, aber voraussichtlich ebenso arm, ich denke, meine Gegenwart hier wird wohl ihren Zweck haben.“

Das Mittagessen wollte für Eva kein Ende nehmen, immer fühlte sie die wasserblauen Fischeaugen ihres Gegenüber bewundernd auf sich ruhen, und jeder Bissen wurde ihr dadurch verdorben, freudig ergriff sie die erste Gelegenheit, sich zu entfernen, und der Oberst fand bei einem Glas Wein und Zigarren seinen Gast so liebenswürdig aufgeleitet, daß er sich bereits im Besitz der verhängnißvollen fünftausend Thaler sah.

So begann er denn allmählich seinen Gast auf dasjenige Thema zu leiten, das für ihn das wichtigste war, und ihm mit aller Verehrlichkeit seine augenblickliche pekuniäre Verlegenheit zu schildern. „Es steht also schlecht mit Ihnen, Oberst?“ fragte Thomas nachlässig und schlug ein Bein über das andere, indem er die Daumen in die Armlöcher der Weste steckte. „So, so!“

„Ich befinde mich nur augenblicklich in Verlegenheit“, betonte sein Wirth ein wenig roth werdend.

„Das heißt, Sie würden viel darum geben, daß fünftausend Thaler in der Tasche zu haben.“

„Die Summe wäre mir allerdings gerade jetzt von großem Nutzen, Sie wissen — Ehrenschulden!“

„Nun und angenommen, ich hätte das Geld gerade liegen und wäre nicht abgeneigt, Ihnen dasselbe zu borgen, versteht sich zu einem vernünftigen Prozentsatz, welche Sicherheit geben Sie mir dafür?“

„Ich stelle Ihnen einen Wechsel aus“, bemerkte der Oberst, dem es bereits anfang, unbehaglich zu werden, „der schützt Sie vor jeder Eventualität; Sie erhalten dadurch ein Recht auf mein Eigenthum, sollte ich bis dahin sterben oder sonst etwas passiren.“

„Wenn aber kein Eigenthum da ist? Bei solchen Anlässen bin ich ein einfacher Geschäftsmann, lieber Oberst!“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte Verbach stolz. „Genau das, was ich gesagt habe. Ihr Vermögen ist beim Teufel, von dieser Villa gehört Ihnen auch nichts mehr, denn Helms hat eine Hypothek darauf setzen, die größer ist, als das Ganze werth ist. Habe ich recht?“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

(Einzel-Unfall-Versicherung.) Das Reichsgericht hat kürzlich in Aufhebung der Verpflichtung der Eisenbahnen bei Körperverletzungen eine Entscheidung gefällt, welche dem reisenden Publikum die Nothwendigkeit einer besonderen Versicherung gegen Reiseumfälle zu Gemüthe führt.

Submissionen im Auslande. I. Belgien. 1) 15. Juli, Mittags. Börse zu Brüssel. Bau eines Empfangsgebäudes in Station Luttre. Voranschlag 48,022 Frs.

genieur en chef, Directeur Ramaeckers, Rue Latérale Nr. 2 und beim Ingenieur en chef, Directeur De Paeppe (Station Nord) zu Brüssel. Lastenheft Nr. 125, wie ad 1. 3) Rächstens, Börie zu Brüssel. Lieferung bedeutender Quantitäten Eisenstahl. Zink u. s. w. ferner fertiger Lokomotiven und Waggonsbestandtheile, theils gegen Bezahlung, theils gegen Rücknahme alten Materials.

II. Spanien. 25. Juli, 2 Uhr. Direccion general de Correos y telegrafos. 50 Tonnen Bronzebrat. Voranschlag 3 Peletas 50 Cs. für das kg. Ration pro 8750 Peletas defina. 10 Proz. des Brüttes.

III. Oesterreich. 23. Juli, 11 Uhr. Wien. Magistrat. Lieferung des Steinkohlen-Bedarfs für die städtischen Versorgungsanstalten zu Piesing, Mauerbach, St. Andrä, a. d. Traisen und Ybbs, dann für das V. Kommunalwaisenhaus in Kloster-

neuburg in der Heizperiode 1885/86, Ration 5 Proz. Näheres im städtischen Marktcommissariat und im Armendepartement des Wiener Magistrats.

IV. Schweiz. 19. Juli. Bern. Eidgenössische Kriegsmaterial-Verwaltung. Technische Abtheilung. Bedeutende Lieferung von Kriegsmaterial aller Art. Die näheren Bedingungen, sowie Muster bei der ausschreibenden Behörde. Einige Exemplare des Angebotsbogens in der Expedition des „Deutschen Reichsanzeigers“.

V. Italien. 11. Juli, 2 Uhr. Territorialdirektion des Militär-Commissariats des VIII. Armee-corps in Florenz. Lieferung von 20,000 Säcken aus Segelstuch. Voranschlag: 48,000 Lire. Ration 2500 Lire. Näheres an Ort und Stelle.

R 51 n. 7. Juli. Weizen loco hiesiger 18.—, loco fremder 18.20, per Juli 17.40, per Novbr. 17.80. Roggen loco hiesiger 15.—, per Juli 14.50, per Novbr. 15.30. Hübl loco mit Faß 26.40, per Oktober 26.50. Hafer loco hiesiger 14.50.

Br e m e n. 7. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.60, per August 7.70, per August-Dez. 7.90. Steigend. Amerikan. Schweinefleisch Wilcor nicht bezahlt 84%.

P a r i s. 7. Juli. Hübl per Juli 62.70, per Aug. 63.50, per Sept.-Dez. 65.—, per Jan.-April 66.—, Still. — Surtout per Juli 47.20, per Jan.-April 50.60. Still. — Ruder weißer, disp. Nr. 3, per Juli 46.10, per Okt.-Jan. 49.80. Träge. — Mehl, 9 Marken, per Juli 47.—, per Aug. 47.90, 12 Marken per Sept.-Dez. 51.20, per Nov.-Febr. 51.50. Fein. — Weizen per Juli 23.40, per Aug. 23.50, per Sept.-Dez. 24.30, per Nov.-Febr. 24.40. — Roggen per Juli 16.20, per Aug. 16.—, per Sept.-Dez. 16.20, per Nov.-Febr. 16.20. Still. — Tala, bispombel 70.—, — Wetter: schön.

A n t w e r p e n. 7. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. 18%., Steigend.

N e w - Y o r k. 6. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8%., dto. in Philadelphia 8%., Mehl 3.75, Rother Winterweizen 0.99 1/2, Mais (old mixed) 52 1/2, Havanna-Ruder 5.25, Kaffe, Rio good fair 8.35, Schmalz (Wilcor) 6.90, Speck 6, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2, Ausfuhr nach Großbritannien 5000 B., dto. nach dem Continent 8000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 7. Juli 1885.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Prioritäten, Wechsel, and various bank notes.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung.

N.148.2. Nr. 5163. Freiburg i. B. In Sachen des Malers Friedrich Echin zu Lörrach, Kläger, vertreten durch Anwalt Wehrle daselbst, gegen Johann Grieber von Lörrach, a. St. unbekanntem Aufenthalts, Beklagten, wegen Forderung von 1315 M. 15 Pf. nebst Zins ist der zur Verhandlung dieses Rechtsstreites vor dem Großherzoglich-Landgerichte Freiburg auf den 9. Juli d. J. bestimmte Termin auf Donnerstag den 1. Oktober 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr,

Donnerstag, den 1. Oktober 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr,

verleitet, wozu der Beklagte mit der Aufforderung geladen wird, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Dies wird zum Zwecke der Zustellung an den Beklagten hiermit bekannt gemacht.

Freiburg i. B., den 1. Juli 1885.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Redel.

Aufgebote.

N.175.1. Nr. 14,053. Freiburg. Von Gr. Amtsgericht Freiburg wurde verfügt: Der evangel. Kirchenalmosenfond Gumbeltingen besitzt auf der Gemarkung Gumbeltingen Grundstück Nr. 2097: 39,15 Ar Wiesen in der Hüllmatte, die sogenannte Ruppel'sche Wiese, neben Georg Weiß von Börtlingen und Gemeinde Gumbeltingen, — ohne daß hierüber ein Erwerbstitel nachgewiesen werden kann. Auf Antrag des evang. Kirchengemeinderaths Gumbeltingen ergeht das Aufgebot an diejenigen Personen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen sind dingleiche oder auf einem Stammguts- oder Familienzinsverbande beruhende Rechte an der genannten Piegenschaft besitzen, solche bis zum Termine vom

Dienstag, 27. Oktober 1885, Vormittags 9 Uhr,

anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Freiburg, den 4. Juli 1885.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagner.

N.162.1. Nr. 6104. Eberbach. Sebastian Hentl, Steinbrecher von Hirschhorn, besitzt auf Gemarkung Schönbrunn 18 Ar Wiesen im Seidel, neben Josef Wildorf und Johann Abelsbauer, welche er von seinem Vater, Josef Karl Hentl II., ererbt hat.

Da sich bezüglich dieser Piegenschaft keine Einträge in den Grund- und Pfandbüchern vorfinden, werden auf Antrag des Eigenthümers alle diejenigen, welche in diesen Büchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingleiche oder auf einem Stammguts-

oder Familienzinsverbande beruhende Rechte an der Piegenschaft haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem auf:

Dienstag den 22. September 1885, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termine geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Eberbach, den 1. Juli 1885.

Großh. bad. Amtsgericht: (gez.) Dr. Maas.

Zur Beurlaubung:

Heinrich, Gerichtsschreiber. Anschließl. Urtheil.

N.171. Nr. 4074. Emmendingen. Vom Gr. Amtsgerichte Emmendingen wurde heute folgendes Anschließl. Urtheil erlassen: Nachdem bezüglich der im Aufgebote vom 9. Februar 1885, Nr. 913, bezeichneten Piegenschaft Rechte und Ansprüche der dort genannten Art nicht erhoben worden sind, werden solche den Aufforderungsklägern, Maria Magdalena und Maria Katharina Leimert von Börtlingen, gegenüber für erloschen erklärt. Emmendingen, 3. Juli 1885. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Jäger.

Entmündigungen.

N.106. Nr. 5397. Oberkirch. Paulina Kehler von Petersthal wurde durch Beschluß vom 3. Juli 1885, Nr. 5382, wegen Wahnsinns gemäß R.N. 489 entmündigt.

Oberkirch, den 4. Juli 1885.

Großh. bad. Amtsgericht: Schenk.

N.168. Nr. 25,280. Mannheim. Johann Simon Mayer von hier, a. St. in der Irrenklinik zu Heidelberg, wurde durch Gerichtsbeschluß vom 19. Juni d. J., Nr. 24,248, wegen Geisteskrankheit entmündigt und ist diese Entmündigung heute in Wirksamkeit getreten.

Mannheim, den 30. Juni 1885.

Großh. Amtsgericht V. Braun.

N.144. Nr. 10,377. Schwetzingen. Die ledige, 46 J. alte Emilie Krehmer von Ostersheim wurde durch richterliches Erkenntnis vom 9. d. Mis., Nr. 9091, gemäß R.N. 499 verheirathet. Als Bestand derselben wurde durch Beschluß vom Deutigen Wilhelm Huckle, Landwirth zu Ostersheim, ernannt.

Schwetzingen, den 30. Juni 1885.

Großh. bad. Amtsgericht: Claus.

Erbinweisungen.

N.154. Nr. 6927. Kenzingen. Das Gr. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschloffen: Die Witwe des Georg Jakob Haas von Weisweil, Katharina, geb. Gräßlin, hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, den Antrag gestellt, sie in Besitz und

Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einzuweisen. Diefem Gesuch wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen 6 Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden. Kenzingen, 3. Juli 1885.

Der Gerichtsschreiber: Ruß.

N.51.3. Nr. 5495. Ettlenheim. Bahnwart Karl Stulz Witwe, Kreszentia, geborne Wörling von Wabberg, bittet um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes.

Diefem Gesuch wird das Gr. Amtsgericht hier entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache hiergegen erhoben wird.

Ettlenheim, den 25. Juni 1885.

Großh. bad. Amtsgerichts: Wirth.

N.106. Nr. 5648. Müllheim. Gr. Amtsgericht Müllheim hat heute beschloffen: Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 10. April 1885, Nr. 3742, Einspruch nicht erhoben worden ist, wird der Großh. Fiskus in die Gewähr des Nachlasses des verstorbenen Landwirths Friedrich Bötting in von Brüggen einzuweisen.

Müllheim, den 28. Juni 1885.

Alder.

Großh. bad. Amtsgerichts: P. 976.3. Nr. 8474. Waldshut. Das Gr. Amtsgericht hat unterm Deutigen verfügt: Die Witwe des Schulfers Faver Gana, Magdalena, geb. Keller, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 17. März 1885 verstorbenen Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprüche gegen dieses Gesuch sind innerhalb 6 Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls demselben entsprochen würde.

Waldshut, den 13. Juni 1885.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Tröndle.

N.891. Civ. Nr. 15,505. Karlsruhe. Der Großh. Fiskus, vertreten durch Großh. Generalstaatskasse hier, wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts vom Deutigen in die Gewähr des Nachlasses des ledigen Sattlers Karl Ulrich aus Berlin eingesetzt.

Karlsruhe, den 2. Juli 1885.

Großh. bad. Amtsgerichts: W. Frank.

Erbinweisungen.

N.918. Fahr. Friederike Watter, uneheliche Cigarrenarbeiterin von Lahr, welche sich im August v. J. in Strassburg aufgehalten hat, ist zum Nachlass ihres verstorbenen Großvaters, Friedrich Watter, Gärtners von Lahr, mitberufen und wird aufgefordert, sich zu den Theilungsabhandlungen binnen drei Monaten anzuwenden, da sonst die Erbschaft denen zugeweiht würde, welchen solche zugunsten die Vorgelegenen zur Zeit

des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte. Lahr, den 2. Juli 1885.

Großherzoglich. Notar Viermann.

N.921.1. Nr. 465. Mosbach. An dem Nachlass des am 14. Mai 1885 verstorbenen Landwirths Johann Adam Bender von Lohrbach hat folgende Kinder, deren Aufenthaltsort in Amerika nicht bekannt ist, als:

- 1. Elisabetha, geb. Bender, Ehefrau des Johann Adam Kraft,
- 2. Karoline Bender und
- 3. Karl Bender, erbberichtig.

Dieselben werden hiermit mit Freist von drei Monaten

zu den zu pflegenden Verlassenschaftsverhandlungen mit dem Bedenken vorgeladen, daß, wenn sie in der gegebenen Freist nicht erscheinen, die Erbschaft denen werde zugetheilt werden, welchen sie zugunsten, die Vorgelegenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mosbach, den 5. Juli 1885.

Der Großherzogliche Notar: Gustav Hochstetter.

Handelsregistererträge.

N.117. Nr. 9063. Bruchsal. Zu D.R. 3. 101 des Gesellschaftsregisters, Firma „Körner, Burger & Co. in Bruchsal“ wurde eingetragen:

Der Theilhaber Ludwig Kuhn hat sich am 12. Mai 1885 mit Stephanie Schloß von Mannheim verheirathet. Nach Artikel 1 des am 11. Mai 1885 abgeschlossenen Ehevertrages bleibt alles jetzige und künftige, bewegliche und unbewegliche Aktiv- und Passivvermögen der Brautleute von der zwischen ihnen bestehenden Gütergemeinschaft bis auf den Betrag von 300 M., welche jeder Theil der Gemeinschaft überläßt, ausgeschlossen.

In das Firmenregister wurde eingetragen:

D.R. 3. 141, Firma „Wilhelm Kammerer“ in Bruchsal.

D.R. 3. 227, Firma „J. W. Kewel“ in Bruchsal.

D.R. 3. 338, Firma „Heinrich Bender“ in Langenbrücken.

Die Firma ist erloschen.

Bruchsal, den 30. Juni 1885.

Großh. bad. Amtsgericht: Armbruster.

N.96. Nr. 3985. Bühl. Zu D.R. 6 des Firm.-Reg. — Firma „F. Schloß“ in Steinbach — wurde eingetragen:

Die Firma ist unterm Deutigen erloschen.

Bühl, den 1. Juli 1885.

Großh. bad. Amtsgericht: D. Drollinger.

N.105. Nr. 5278. Gernsbach. Unter D.R. 84 des Einzel-Firmenregisters wurde heute eingetragen:

„Anna Gleisler, Gernsbach.“ In-

gaben: Anna Gleisler ledig in Büch. Gernsbach, den 2. Juli 1885.

Großh. bad. Amtsgericht: Dr. Tresler.

N.98. Nr. 10,881. Rastatt. In's Firmenregister unter D.R. 241 wurde heute eingetragen:

Firma „Albert Engler“ in Rastatt. Inhaber ist Kaufmann Albert Engler in Rastatt, verheirathet mit Caroline Zeller von da. Laut Ehevertrag, datirt Rastatt, den 1. Juni 1885, wirkt jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen bleibt.

Rastatt, den 30. Juni 1885.

Großh. bad. Amtsgericht: Farenshon.

N.114. Nr. 4410. Schönnau. Unter D.R. 46 des dieff. Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:

„C. Marquet & Cie., Maschinenfabrik in Zell i. B.“ Offene Handelsgesellschaft. Bestand seit 23. Juni 1885. Theilhaber sind: 1. Karl Marquet in Zell, verheirathet ohne Ehevertrag mit Rosa Barbara Geiger von Schopfheim seit 1. Juni 1870; beide Eheleute haben vom Ehegütervertrage bis heute ihren Wohnsitz theils in Hausen, theils in Zell. 2. Thaddäus Winter, Civil-Ingenieur in Zell, verheirathet seit 11. September 1883 mit Karoline Freybach in Zell nach dem Eheding der allgemeinen, anschließlichen Gütergemeinschaft (R.N. 1528 ff.). Jeder Theilhaber hat volle Vertretung nach außen und Zeichnungsrecht, nur zur Bestellung eines Prokuristen bedarf es der Zustimmung Beider.

Schönnau, den 24. Juni 1885.

Großh. bad. Amtsgericht: Rüstle.

Holzversteigerung.

N.888.2. Nr. 561. Von Großh. Bezirksforstrei Freiburg werden aus Domänenwäldungen mit Jagdabschrift veräußert am Freitag, 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ in St. Peter aus Distrikt Vorderer Hochwald: tannene Stämme I. Kl. 19, II. Kl. 28, III. Kl. 11, IV. Kl. 24 Stück, tannene Sägnlöse I. Kl. 7, II. Kl. 49 Stück, tannene Laternenlöse (Deichl) 70 Stück; 2 Ster buchenes, 97 Ster tannenes Scheitholz, 130 Ster buchenes, 42 Ster tannenes Brägelholz und 5 Reisklöse. Ausser: Distrikt Hinterer Hochwald und Schafst: 13 tannene Stämme III. — V. Klasse; 4 Ster buchenes, 41 Ster tannenes Scheitholz, 5 Ster buchenes, 6 Ster tannenes Brägelholz u. 4 Loose Abfallreis. Aus Distrikt Nantewald: 12 Ster tannenes Scheitholz, 4 Ster tannenes Brägelholz, 1 Loose Abfallreis. Waldhüter Dold in St. Peter zeigt das Holz auf Verlangen vor.